Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau

Band: 68 (1994)

Artikel: Wenn Weite

Autor: Dieterle, Matthias / Hubertus, Jan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WENN WEITE

MATTHIAS DIETERLE

JAN HUBERTUS

Fünf Gedichtzyklen

Zehn Aquarelle

Matthias Dieterle

geboren 1941, schreibt seit seiner Jugendzeit Gedichte. Unter den schicksalhaften Eindrükken des Lebens «verdichtet» sich seine Arbeit zu seinem eigensten Gültigen, Wort um Wort. Bisherige Veröffentlichungen u.a. bei den Verlagen Sauerländer Aarau, Howeg Zürich, Labyrinth Trogen.

Mit dem Maler Jan Hubertus ist er freundschaftlich verbunden. Für ihn schrieb er bereits die 1991 bei Howeg erschienene Arbeit sozusagen geschrieben (Bogendruck X).

Die hier vorliegenden, ebenfalls dem Malerfreund gewidmeten Gedichte sind bisher unveröffentlicht.

Matthias Dieterle ist Heilpädagoge und Bewegungstherapeut am Schulheim für körperbehinderte Kinder in Aarau. Er wohnt in Lenzburg.

Jan Hubertus

geboren 1920, Holländer, aufgewachsen in Indonesien, Studium in Holland und Paris, lebt seit 1965 in der Schweiz. Seine künstlerischen Arbeiten entstehen vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit buddhistischer Meditation und fernöstlicher Philosophie.

Sein Werk wurde an zahlreichen in- und ausländischen Ausstellungen gezeigt, wozu jeweils umfassende Kataloge erschienen und die große Beachtung und Anerkennung fanden.

Aus seiner Freude am Spiel mit Schriften und Schriftzeichen entstehen «kodierte» Schriftbilder, die sich der Entschlüsselung des Betrachters immer wieder entziehen. Daneben entstehen in seinem Atelier in der alten Spinnerei Wettingen kleine Wunderwerke von Aquarellen, wie sie hier wiedergegeben sind, aber auch große farbige Bilder, sogenannte «Farb-Räume», wie sie der Maler betitelt.

Jan Hubertus lebt mit seiner Frau in Baden.



WENN WEITE

I

weiße Schrift auf grauem Grund

atmet

 \mathbf{II}

schwebt

der beschriebene Stein

III

weiße Schwingung

verwischt weiße Schrift auf grauem Stein

lesbar nicht

wolkt

verhüllt

schweigt



IV

atmet

der Stein zwischen

Nochnicht

und

Nichtmehr

V

schreibt

buchstabengenaue Schrift

nicht mehr

zeitlos

noch nicht

endlos

VI

Schrift schreibt Schrift nicht

Zeichen sinnt Zeichen nicht

Nicht-Schrift Schrift schreibt

Nicht-Zeichen Zeichen sinnt

VII

weiße Schrift auf weißem Stein

weiße Nicht-Schrift beschreibt den Stein

schriftlos

wortlos

ortlos

VIII

Farbe

wirkt Farbe nicht

Mitte

mißt Mitte nicht

IX

Nicht-Mitte Mitte

ermißt

Nicht-Farbe Farbe

durchwirkt

X

steinerne Schwelle ist Schwelle nicht



xı ersichtlich dir

XII Schrift Stein Schwelle nicht

xIII einsehbar Nicht-Schrift Nicht-Stein

xıv Nicht-Schwelle wenn

xv Weite

Nicht-Schrift-Atem zahlzeitgenau



AQUARELL

was trägt das Sichtbare dir zu Hüllen Enthüllen was trägt der Schritt dir zu Weg Ort Zeit

siehst du den Tag siehst du die Nacht siehst du den Weg

das Unabsehbare gleichzeitig

gleich gültig

nicht male sichtbares Wasser

unsichtbar wandet Wasser sich wenn Wasser Bewegung wenn Wasser Einung

nicht weist ein Gedanke des Pinsels Weg Gestalt findet nicht Sinn

Wasser umwandet Leere Nicht-Farbe, welchen Duftes Spiel, verdichtet endlosen Schleier weißer Schrift

Zeichen ernennt nicht Name nicht Norm

helles Aquarell birgt verbirgt des Bildlosen Bild

Wasser
wessen Bewegung
Pinsel
wessen Geschick
Farbe
wessen Grund
Bild
wessen Raum

werden vergehn

Verlust loht

Licht





MONOCHROM

Unendlichkeits-Schrift verzweigt die Endlichkeits-Schrift monochrom

überschreiben überschriften

Bild und Gegenbild

das Auge ebnet die Zeit dennoch schmerzt Zeichen und Stern

einschreiben hindurchschreiben ausschreiben

im Atem monochromer Schrift

gebietslos das Auge schreibt im Über-Maß Schriftzeichen Sternzeichen

monochron



VERWEHTE SIGNATUR

I

weiße Kaskaden weißer Schrift

verwehte Signatur

Schrift im Anblick Nicht-Schrift

II

weiß

schonungslos gesehn

schwarz

fassungslos geschaut

III

weiß/ Jetzt-Licht gefährdet

Nicht-Licht ungefährdet/ schwarz



IV

Licht-Wille

unendlich

Licht-Sturz um den Kern augenblicklicher Gestalt

Licht-Wille

endlich

V

Wahrgebung des Lichts

Wahrzeit der Helle

durchlichtet

jede Frage gesteht ihre Antwortlosigkeit



VI

Helle durchsinnt des Nicht-Lichtes Raum

VII

Gedicht

weglos lesen

reglos schauen

offenes Gedicht

LANDSCHAFT

I

Licht
Wind
streift
FrühAug
durchschweigt
steinerne
Schwelle

II

hoch geborn glüht der Sonne Horizont

III

helle Bläue träumt dem Land ungebundene Gestalt

wandelbare Welt wird spätem Auge lichter Wille

